

R i O - Kurier



Schulzeitung der
Fürstin-von-Gallitzin
Realschule im Ostviertel

Ausgabe 4

Dezember 2012

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor Ihnen / vor Dir liegt die vierte Ausgabe des **R i O – Kurier's**.

Es ist die erste Ausgabe dieses Schuljahres. Sie enthält wieder eine bunte Mischung aus dem Schulleben der Fürstin-von-Gallitzin-Realschule im Ostviertel. Dazu gehören auch Artikel aus dem letzten Schuljahr, die nach Redaktionsschluss der Sommerausgabe stattgefunden haben.

Ich danke allen, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben und möchte alle ermutigen, sich mit Berichten und Fotos zu beteiligen.

Beiträge für die Osterausgabe im März 2013 können jederzeit unter meiner E-Mail-Adresse Oppenberg@stadt-muenster.de eingeschickt werden. Redaktionsschluss ist der 04. März 2013.

Projekttag "Schwäche zeigen - Stark sein"

Auch im dritten Teil des obigen Projektes, das dieses Mal von dem Diplom - Sozialarbeiter Josef Budde und der Diplom - Sozialpädagogin Nicole Gerlach



Viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen / Dir

Michael Oppenberg

geleitet wurde, beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a (jetzt 8a) intensiv mit ihren Stärken und Schwächen und dem Thema Klassengemeinschaft. Es wurden positive, aber auch negative Seiten der aktuellen Klassensituation

herausgearbeitet, Übungen zur Schärfung der Selbstwahrnehmung und Rollenspiele zur Einübung von Möglichkeiten der Problemlösungen für unterschiedliche Konfliktsituationen durchgeführt. Obwohl viele Schülerinnen und Schüler gerne noch mehr "Action" erlebt hätten, kam der Spaßfaktor insgesamt nicht zu kurz.

Klasse 7a



Tierisch was los



Auf dem Klassenausflug der 7a (jetzt 8a) nach Gelsenkirchen in die Zoom - Erlebniswelt gab es vielfältige Einblicke in die Tierwelt verschiedener Kontinente. Eisbären aus Alaska, Giraffen aus Afrika oder Affen aus Asien begeisterten gleichermaßen. Dadurch, dass das Gelände sehr weitläufig angelegt ist und für Rastplätze und Abenteuerspielplätze für "Tierguckpausen" gesorgt ist, ist der Besuch sehr abwechslungsreich und mit viel Spaß verbunden gewesen. Die 7a ist einheitlich der Meinung, dass der Besuch des Zoos echt lohnenswert ist.

Klasse 7a

Bohren, Flickern, Malern – Null problemo!

Girlsday der 8. Klassen

Im Gegenteil: Unsere Mädchen der Klassen 8a und 8b zeigten ausgesprochen viel Geschick beim diesjährigen „Girlsday“.

Insgesamt durchliefen die Mädchen in Kleingruppen drei „handwerkliche“ Stationen, bei denen verschiedene Gegenstände, Materialien und Werkzeuge zum Einsatz kamen.

Im Kunstraum unter der Leitung von Frau Ganz und Frau Casper wurden alte Stühle „aufpoliert“, d.h. sie wurden geschliffen, vorbehandelt und neu lackiert und können so zu neuem Einsatz kommen.



Einen LED-Leuchtbogen für das eigene Zimmer konnten die Mädchen im Werkraum bei Frau Robben und Frau Preuß bauen. Hierbei wurde zeitgleich auch der Bohrmaschinen-Fahrschein erworben, denn schließlich mussten einige Löcher - und dazu noch an passender

Stelle - vorbereitet werden, bevor die LED an eine Flachbatterie angeschlossen werden und der Bogen in verschiedenen Farben leuchten konnte.



Bei angenehmen Temperaturen hatte sich Frau Böder mit ihren Gruppen auf dem Schulhof postiert, um sich verschiedenen Drahteseln zu widmen und



Schnupperpraktikum der 8ten Klassen vor den Sommerferien



sie wieder fahrtüchtig zu machen. Dazu gehörten das fachgerechte Flickern von Schläuchen, das Wiedereinspannen der Reifen und natürlich das Schmieren, Ölen und Richten widerspenstiger Fahrradketten.

Bei der Verrichtung der verschiedenen „Gewerke“ zeigten die Mädchen sich durch die Bank sehr geschickt und interessiert. Einige Mädchen wiesen bereits einiges an Vorerfahrung im Umgang mit Schraubenschlüsseln, Bohrern und Pinseln auf und gingen zügig und entschlossen zu Werke. Umso interessanter war es in Einzelgesprächen zu erfahren, was die Mädchen bereits zuhause – allein oder mithilfe von Mutter oder Vater – an handwerklichen Projekten erfolgreich gemeistert hatten. Verständlicherweise stand dabei meistens die Verschönerung des eigenen Zimmers oder die Reparatur des fahrbaren Untersatzes im Vordergrund.

Unserem Eindruck nach hatten die Mädchen viel Spaß dabei, auf ganz neue und andere Weise miteinander zu arbeiten, und sie taten dies in entspannter aber zielstrebigere Art und Weise. So verbachten die Mädchen der Klassen 8a und 8b zusammen mit den betreuenden Lehrerinnen einen produktiven und angenehmen Vormittag!

Katja Robben

Bei der Akademie Überlingen machten unsere Klassen 8 ein zweieinhalbtägi-



ges Schnupperpraktikum in fünf verschiedenen Handwerksberufen.



Dies war eine gute Möglichkeit, die Arbeit im Handwerk einmal selbst auszuprobieren.

Michael Oppenberg

Ein Knaller als Begrüßungslied

In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Aula begrüßten die Eltern und Schüler der derzeitigen fünften Klassen die zukünftigen Schüler der Fürstin-von-Gallitzin Realschule traditionell schon vor Beginn des neuen Schuljahres im Rahmen eines Kennenlernnachmittages.



„Ein bisschen Bauchschmerzen hatte ich schon am Anfang“, sagte eine Schülerin rückblickend auf das vergangene „erste“ Schuljahr an der „Fürstin“ in einem Interview mit Konrektorin Andrea Preuß. Aber glücklicherweise legten sich diese Sorgen schnell, denn neben den neuen Mitschülern standen jeder Klasse bis zu fünf Schüler aus der 9. Jahr-

gangsstufe als Klassenpaten mit Rat und Tat zur Seite, um den Übergang an die weiterführende Schule zu erleichtern.



Die derzeitigen Fünftklässler hatten ein buntes und abwechslungsreiches Programm mit Tanz, Gesang und viel Spaß vorbereitet. Besonders wusste dabei Malek aus der 5b mit seiner Version des Bruno Mars' Knallerhits *Grenade* zu begeistern. Kaum erwarten konnten es die Schülerinnen und Schüler jedoch, endlich die Namen der neuen Mitschüler sowie der Klassenlehrer zu erfahren. In einer ersten Kennenlernrunde wurden neue Kontakte geknüpft und es wurde viel gelacht. „Uns ist wichtig, dass die neuen Schüler bei uns gut ankommen und sich wohl fühlen“, so Peter Gries-

bach, Klassenlehrer der 5b, der zukünftigen Inklusionsklasse an der Fürstin-von-Gallitzin-Schule. Während ihre Kinder die Schule genauer unter die Lupe nahmen, konnten sich auch die Eltern bei Kaffee und Kuchen austauschen und sich mit einem „Rundum-Sorglospaket“ an Schul- und Arbeitsmaterialien passend zum ersten Schultag eindecken.

Die Begrüßungsveranstaltung endete mit der Überreichung eines nur kurz zu-

vor aufgenommenen Klassenfotos an jeden neuen Schüler - als kleine Erinnerung an den ersten, aufregenden Tag in der neuen Schule.

Die Fürstin-von-Gallitzin-Schule ist seit dem Schuljahr 2011/12 auf dem Weg zur Inklusion. Mit dem neuen Jahrgang begibt sich die zweite Jahrgangsstufe in Folge auf den Weg zur inklusiven Schulkultur.

Katja Robben

Unsere erste Woche an der neuen Schule

Am 23.08.2012 hatten wir, die Klasse 5a von Frau Thape, unseren ersten Schultag auf unserer neuen Schule.

Im Laufe der Woche haben wir viele schöne Dinge erlebt. Um die Schule besser kennenzulernen haben wir mit den Lehrern eine Schulrallye durchgeführt. Dadurch haben wir die Schule schon besser kennengelernt, so dass wir uns nicht mehr so oft verlaufen.

Um uns besser kennenzulernen, hat jeder einen Steckbrief angefertigt, der jetzt im Raum von Frau Thape, unserer Klassenlehrerin, hängt.

Ganz besonders gut kam der Kiosk bei der 5a an.

Für viele ist es eine große Umstellung, dass wir so viele verschiedene Hausaufgaben erledigen müssen. Manche Schüler haben schon Rückenschmerzen, weil sie so viele Schulbücher tragen müssen. Ein wenig gewöhnungsbedürftig sind auch die WC-Räume ☹.

Trotzdem fühlen wir uns auf der neuen Schule wohl.

Autor: Lucas Engels

Die lustige 5er-Klassenparty

Am 31.08.2012 um 18 Uhr fing die Party der neuen 5. Klassen im CVJM an. Es waren viele Personen da. Wenn man direkt in die Halle kam, sah man eine Rollbahn, und dann eine Schiffsschaukel, also eine Bank, die zwischen zwei Schaukeln befestigt war. Dann gab es noch ein Karussell und eine Matte mit einem Trampolin. Draußen konnte man Fußball spielen.





Dann gab es einen Ausruf, dass man an das Hot-Dog-Buffer gehen könnte. Wenn man ans Hot-Dog-Buffer wollte, musste man 2,50 Euro zahlen.

Zoff muss nicht sein! Nutzt Eure Möglichkeiten!

Neue Streitschlichter-Gruppe

Zu Beginn der Herbstferien schloss die neue Streitschlichter-Gruppe ihre Ausbildung ab. Ca. ein Jahr lang haben sich 14 sozial engagierte Schüler/innen auf ihren Einsatz in zwei zusätzlichen Schulstunden vorbereitet. Seit Anfang des Schuljahres 2012/13 sind damit 8 Schülerinnen und 6 Schüler der jetzigen Klassen 10 in den aktiven Dienst eingetreten, um den Schüler/innen der jüngeren Jahrgänge bei deren großen und kleinen Problemen innerhalb des Schullebens zu helfen. Und diese Schwierigkeiten sind ja manchmal vielfältiger Art - gerade zu Beginn der neuen Schullaufbahn in einer neuen Schulform (viele neue Mitschüler, verschiedene Lehrer, Pausenprobleme, Hänseleien, Beleidigungen, Ausgrenzungen, vielleicht sogar körperliche Gewalt...)! Während der Ausbildung lernen die Jugendlichen die richtigen Strategien, die eine gewaltfreie Konfliktbewältigung möglich machen. Das geht natürlich nur, wenn die dementsprechenden Regeln während des Gesprächs von allen Seiten eingehalten

Manche haben gefragt, ob sie etwas zu Trinken bekommen könnten. Es gab Fanta, Sprite, Cola und so weiter.

Nachdem die meisten gegessen hatten, dachten die Betreuer, dass wir eine Runde Stopptanz spielen könnten. Die Gewinner haben drei Gummifrosche bekommen. Dann wurde gefragt, wer Germanys Next Top Model werden will. Zehn haben mitgemacht.

Um 20 Uhr sind die meisten nach Hause gefahren.

Autorin: Lea Juszczus aus der 5a

werden. Oftmals spielen Emotionen eine besondere Rolle. Somit liegt eine Hauptaufgabe erst einmal darin, hinter die Fassade der „Steithähne“ zu sehen - manchmal ein schwieriges Unterfangen. Das Gespräch soll möglichst eine einvernehmliche Lösung der Konflikte anstreben, der Streitschlichter fungiert dabei als Mediator (Vermittler). Die Gespräche sind vertraulich, jeder darf seine Sichtweise ausführlich darlegen, keiner soll verlieren, nur Gewinner soll's geben (denn beim Streit hat jeder Streiter - fair gesehen - oft ein Stückchen mit beigetragen)! Die Gespräche finden üblicherweise in den großen Pausen im Streitschlichterraum statt, eine Arbeitsplanliste hängt im Streitschlichter - Kasten im Foyer aus.



Selbstverständlich ist auch ein „Wunsch-Streitschlichter“ jederzeit ansprechbar. Eine tolle Möglichkeit, Konflikte anzugehen ohne Sanktionen befürchten zu müssen bzw. einen Lehrer mit einzubeziehen. Nutzt die Möglichkeit, ältere und erfahrenere Schüler/innen, (die oftmals vielleicht ähnliche Probleme kennen, wie ihr sie nun manchmal habt, nachvollziehen können) um Hilfe zu bitten und mit ins Boot zu holen.

**NUTZT EURE MÖGLICHKEITEN!
NACH DEM MOTTO: „SCHÜLER FÜR
SCHÜLER“ - WIR HELFEN EUCH!**

Am 05.10.2012 stellten sich die nun aktiven Streitschlichter jeweils in einer Doppelstunde in den Klassen 5a und 5b vor. Durch die Teilung der Klassen entstand eine kleine Gruppengröße und die Schüler/innen hatten ausreichend Zeit,

ihre etwaigen Probleme anzusprechen und Fragen zum Thema: „Streitschlichtung“ zu stellen, ein Rollenspiel (nach dem Motto: „so läuft es ab“) rundete das Projekt ab.

Seit nunmehr 13 Jahren unterstützen die Streitschlichter/innen der Fürstin-von-Gallitzin-Schule ihre Mitschüler bei Problemen in der Schule. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und ihr soziales Engagement sei allen an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Eine neue Streitschlichtergruppe (Klasse 9) befindet sich bereits in der Ausbildung. Ab dem kommenden Schuljahr 2013/14 wird sie hoffentlich ebenso engagiert die Streitschlichtertätigkeit für die jetzigen 10er fortführen.

Brigitte Gabriel

Abschlussfahrt der Klasse 10a nach München

Am Montag, dem 10. September, starteten wir um 8:00 Uhr mit einem Reisebus unsere 10-stündige Fahrt von der Fürstin-von-Gallitzin-Schule nach München. Als wir um ca. 18:00 Uhr am Hotel Dolomit in München ankamen, checkten wir zu allererst ein und hatten dann eine Stunde Zeit, um uns auf unseren 2er oder 3er Zimmern fertig zu machen für das Abendessen. Nach dem Buffett besichtigten wir ein wenig die Innenstadt und deren Sehenswürdigkeiten, u.a. Frauenkirche, Marienplatz, Hofbräuhaus, Karlsplatz, Stachus, Rathaus, etc. Anschließend liefen wir wieder zurück, denn um 22:00 Uhr herrschte Bettruhe.

Am nächsten Morgen starteten wir nach unserem Frühstück um ca. 9:00 Uhr eine Bustour inkl. Stadtführerin durch München. Dort wurden uns zu den bedeutendsten Orten Münchens die dazugehörigen Geschichten erzählt: Bayerische Staatsoper, Botanischer Garten, BMW-Welt, Olympiapark, Residenz,

Schloss Nymphenburg und die Frauenkirche.



Danach durften wir unseren Mittag frei nach unseren Wünschen in kleinen Gruppen in der Innenstadt gestalten. Zum Nachmittag gingen wir alle zusammen in das Deutsche Museum und machten dort einen interessanten freien Rundgang durch verschiedene Bereiche, z.B. Flugzeuge, Schiffe, Maschinen etc.. Abends hatten wir dann auf unseren Zimmern Zeit uns fertig zu machen, um anschließend in einer italienischen Pizzeria zu speisen. Nach dem leckeren

Essen liefen wir wieder ins Hotel und begaben uns anschließend zu Bett. Am Mittwoch frühstückten wir um 8:00 Uhr, um fit für eine Schiffsfahrt über den Chiemsee zum Schloss Herrenchiemsee zu sein. Dort wurden wir von einem Führer durch viele Räume des Schlosses, welches der bayrische König Ludwig II hatte bauen lassen, geführt. Ludwig hatte hier beim Bau und der Ausstattung des Schlosses sein Idol, den französischen Sonnenkönig Ludwig XIV, kopiert. Dies wurde uns von unserem Führer ausführlich erklärt und gezeigt. Das Schloss war sehr groß und edel, auch wenn der Innenausbau nicht mehr vollendet werden konnte. Anschließend fuhren wir wieder zurück ins Hotel, wo wir uns je nach Bedürfnis in Gruppen draußen aufhalten konnten oder im Hotel.

Am vorletzten Tag hatten wir ein volles Programm, zu allererst genossen wir um 8:00 Uhr unser Morgenbuffett und fuhren schließlich mit dem Reisebus in die KZ Gedenkstätte Dachau. Dort bekamen wir Audioguides. Damit konnten wir uns auf dem Gelände frei bewegen und selber bestimmen, ob und wann wir Hintergrundinformationen zu dem Gesehenen bekommen wollten. Wir gingen in kleinen Gruppen über das ganze Gelände. Viele von uns waren sehr betroffen.

Anschließend fuhr uns der Reisebus zur Allianz Arena München, wo eine weitere



Führung auf uns wartete. Wir besichtigten das ganze Stadion inkl. Sitzplätzen, Umkleidekabinen, Fußballfeld, VIP-Bereichen etc.. Nach diesem interessanten Nachmittag fuhren wir wieder in das Hotel und machten uns für eine Jugenddisco fertig, wo wir ebenfalls mit dem Bus hinfuhren. Dort blieben wir ca. 3 Stunden, da wir früh ins Bett wollten, damit wir am Abreisetag erholt losfahren konnten.

Unsere Heimreise traten wir am Freitag, den 15. September um 10:00 Uhr an und waren dann um 20:00 Uhr gesund und heile wieder an der Realschule im Ostviertel, wo schon unsere Eltern auf uns warteten.

Die Abschlussfahrt gefiel uns sehr gut, da wir viele interessante Aktionen machten und unser Hotel direkt in der Innenstadt war und wir somit überall schnell hinkamen.

Dilara Kilinc und Lara Höltermann (10a)

Deutsche und Franzosen Arm in Arm

Vom 17.9. bis zum 21.9. fand in diesem Jahr zum siebten Mal der Schüleraustausch zwischen der Fürstin-von-Gallitzin-Realschule Münster und dem Collège Jeanne d'Arc, Calais, statt. Bereits im März hatten sich die 26 Jugendlichen der siebten bis neunten Klassen in Münster kennengelernt. Nun stand der Gegenbesuch in Calais an.

Nach der Ankunft am Montagnachmittag wurde zunächst herzlich auf dem Schulhof des Collège Wiedersehen gefeiert.



Dann ging es in die Aula, wo die deutschen Schülerinnen und Schüler mit

ihrer Lehrerin, Frau Casper, und der begleitenden Mutter, Frau Dalhoff, ihre Austauschpartner mit einem Lied begrüßten. Die französischen Jugendlichen hatten mit ihrer Lehrerin, Mme Pecqueux, ebenfalls etwas vorbereitet, nämlich eine Bilderpräsentation von der Begegnung im März diesen Jahres, die per Beamer gezeigt wurde. Dazu wurden selbstgebackene Kuchen gereicht und die erlernten Sprachkenntnisse ausprobiert. Dies wurde abends in den Gastfamilien noch fortgesetzt.

Tags darauf lernten die Jugendlichen der Fürstin-von-Gallitzin-Realschule die wechselvolle Geschichte der Stadt Calais bei einer Rallye kennen. Außerdem besichtigten sie das beeindruckende Rathaus mit seinem prächtigen Glockenturm, von dem aus der Blick dank des guten Wetters bis zu den Kreidefelsen von Dover reichte. Dabei durfte auch ein Besuch der „6 Bürger von Calais“ nicht fehlen.

Am Mittwoch stand ein Besuch der Landeshauptstadt Paris an, bei dem neben dem Viertel Montmartre auch der Jardin des Tuileries und der Eiffelturm besichtigt wurden. Abgerundet wurde dieser Ausflug durch eine Bootsfahrt auf der Seine, bei der einige französische Schülerinnen zur Begeisterung aller Mitfahrenden das Chanson „Aux Champs-Élysées“ zum Besten gaben. So ging es in guter Stimmung nach Calais zurück, das am darauffolgenden Tag mit seinem ausladenden Strand zu Spielen und Spaziergängen lockte. Nachmittags hatten die deutschen Jugendlichen noch Gelegenheit, das Spitzenmuseum der Stadt zu besichtigen, dessen Maschindemonstration alle begeisterte.

Müde und voller neuer Eindrücke fuhren die deutschen Schülerinnen und Schüler am Freitag nach Münster zurück, wo sie am Nachmittag wohlbehalten von Freunden, Eltern und Geschwistern in Empfang genommen wurden.

Der Film „Berg Fidel“



Die Klassen 5 und 6 unserer Schule waren am 25.09.2012 in dem Film „Berg Fidel“ im Cinema. Vor dem Film hat uns ein Mann vom Cinema die Regeln im

Kino erklärt, z.B. sollten wir nicht mit den Füßen gegen die anderen Sitzplätze treten. Dann ging der Film endlich los.

Der Film ging lustig los, weil David, ein Junge im Film, etwas über Astronauten erzählt hat. Im Film ging es um eine Grundschule in Münster, zu der auch Kinder gehen, die eine körperliche Behinderung haben oder nicht so gut lernen können. In dem Film ging es aber nicht nur um die Grundschule Berg Fidel, sondern auch um das persönliche Leben der vier Kinder. Alle Kinder lernen auf der Schule immer mehr, weil die Lehrer den Kindern aus einem anderen Land Deutsch beibringen oder den Kindern zeigen, was richtig ist und was nicht. David und sein Bruder Jakob haben ein Hörgerät, weil sie nicht so gut hören können. Jakob hat eine geistige Behinderung, Trisomie 21 oder besser bekannt als Down-Syndrom. Sehr lustig war Jakob, weil er lustig gesprochen hat

und immer coole und lustige Sachen gemacht hat, z.B. hat Jakob immer wieder einen Kakao umgerührt und danach den Löffel in den Mund gesteckt. David durfte in einer Szene den Klassenrat leiten und alle Kinder waren ruhig und haben sich gut benommen, als ob er der Lehrer wäre. Das war auch super, dass die anderen Kinder Jakob nicht ausgelacht haben, weil er komisch gesprochen hat, sondern sie haben ihn verstanden und dem Lehrer geholfen zu

verstehen, was Jakob gesagt hat. Alle vier mit der Kamera begleiteten Kinder waren stolz, als sie auf die weiterführende Schule gekommen sind. Sie hätten sich aber gewünscht, dass die Schule Berg Fidel bis zur Klasse 10 geht, denn auf diese Weise könnten sie länger gemeinsam lernen. Der Film war super und lustig 😊.

Ein Bericht von Christian (5b)

Eine Schule für alle Kinotag der 5. und 6. Klassen

„Ein Kinosaal ganz für uns allein!“ Mit Begeisterung nahmen unsere Fünft- und Sechstklässler an einem Dienstagvormittag im September in den roten Kinossesseln Platz und freuten sich auf eine Sondervorstellung und einen ganz besonderen Film.



Hella Wenders porträtiert in „Berg Fidel - Eine Schule für alle“ vier Kinder, die die schon seit Jahren integrativ arbeitende Grundschule Berg Fidel in Münsters Süden besuchen. An dieser Schule treffen nicht nur Kinder unterschiedlicher Herkunft aufeinander, sondern auch mit ganz unterschiedlichen Ausgangs- und Lernvoraussetzungen. Dort lernen sie schon sehr früh, dass Menschen nun einmal ganz verschieden sind und trotzdem eine Gemeinschaft bilden.

Anita, Lucas, Jakob und David spielen in dem Film die Hauptrollen. Sie kommen

„hautnah“ und „echt“ rüber, der Film kommt mit wenigen Kommentaren aus und lässt, im wahrsten Sinne des Wortes, die Kinder sprechen: von Ihren Familien, ihren Interessen, ihren Problemen und Sorgen. Denn alle vier haben Sorgen, weil sie „besondere Kinder“ sind, weil sie gesundheitliche oder lernbedingte Probleme haben – oder sogar hochbegabt sind. Sie machen sich Sorgen, weil sie nicht wissen, wie es nach der Grundschule weitergeht. Weil sie Flüchtlinge sind und nicht wissen, ob sie in Deutschland bleiben dürfen. Weil sie sich ganz einfach, wie jeder andere Mensch auch, die für sie beste Möglichkeit wünschen und ihre Träume verwirklichen möchten.

Besonders nah ging unseren Schülern dabei die Lebensgeschichte von David und seinem kleinen Bruder Jakob. David eröffnet nicht nur den Film mit einem packenden, selbstgeschriebenen Weltraumabenteuer, nein, alles was er erzählt – von seiner Krankheit, dem Sticker-Syndrom, und seinem kleinen Bruder Jakob, der das Down-Syndrom hat – ist so echt, direkt und packend, dass es in vielen Reihen des Kinosaals absolut still wird. David ist im Lernen beeinträchtigt, weil er schlecht sieht und hört, aber er kämpft und macht das Beste daraus. Er schreibt nicht nur druckreife Geschichten und weiß sich wie ein „Großer“ auszudrücken, sondern er komponiert auch noch seine eigenen Stücke am Klavier. Ein magischer Moment während der

Filmvorführung: Jakob spielt seine Eigenkomposition in einem Tonstudio ein, eine feierliche, tragende und herzergreifende Melodie in Moll tönt durch einen Kinosaal der absoluten Stille. Dem Ton-techniker erklärt er anschließend, dass die Melodie die Weite des Meeres und seine Reise in einem Boot beschreibt. David ist ein sehr einfühlsamer und sehr ernster Junge, der sehr genau Träume von der Realität unterscheiden kann - vielleicht gerade weil er um seine Krankheit weiß.

Und dann ist da noch sein kleiner Bruder Jakob. Jakob hat das Down-Syndrom. Er ist ein fröhlicher, herzlicher Junge, der, so berichten seine Mitschüler in dem Film, der beste Streitschlichter und „Chefröster“ vom Dienst ist, wenn es jemanden mal schlecht geht. Es wird ganz deutlich, dass sie ihn in ihrer Klassengemeinschaft nicht missen möchten.

So erscheint es nur logisch, dass seine Klassenkameraden auch ihn unterstützen. „Ich versteht den gar nicht“, kam es unverhohlen aus den Reihen unserer Schüler, als Jakob auf der Leinwand im Gesprächskreis von seiner Woche berichtet. Da auch der Lehrer kaum ein Wort versteht, „dolmetscht“ ein Mitschüler das Gesagte. Und es ist mehr als erstaunlich, dass dieser offenbar jedes (!) Wort von Jakob versteht, denn während sein Freund erklärt, nickt Jakob eifrig mit dem Kopf und bestätigt den Bericht abschließend mit einem klaren „Ja!“.

Die Lebenswege von David, Lucas, Anita und Jakob trennen sich dann abrupt nach der vierten Klasse und man kann

beobachten, wie sehr ihnen der Wechsel an die weiterführende Schule Sorgen macht.

David, der vermutlich Hochbegabte mit den „schlechten Augen und Ohren“, wird von zwei Gymnasien abgelehnt, wie der Film am Ende mitteilt,

Im Nachgespräch in den einzelnen Klassen war auch gerade das ein großer Aufreger. „Der ist doch so intelligent wie drei Kinder zusammen“, entfuhr es einem Schüler spontan. Viele empfanden die Ablehnung der Gymnasien als „total ungerecht“.

Obwohl von der UN-Behindertenrechtskonvention der integrative Unterricht gefordert wird, ist er in Deutschland noch wenig verbreitet. Wir sind nun schon im 2. Jahr auf dem Weg und hoffen, dass Inklusion „Schule macht“. Wir vertrauen darauf, dass die Schulen in ihrem Engagement weiterhin unterstützt werden, so dass die Inklusion auch zukünftig flächendeckend und gut funktionieren kann.

Nach diesem so anderen und besonderen Kinoerlebnis wurde – gerade auch in den Klassengesprächen – sehr deutlich, was Kindern wirklich wichtig ist. Ein Schüler formulierte deshalb einen Wunsch, den sicherlich viele Schüler, wenn nicht sogar jeder von uns, in sich trägt: „Ich möchte auch so angenommen und akzeptiert werden wie ich bin!“

Kindern braucht man das Fremdwort „Inklusion“ wohl nicht zu erklären, sie wissen auch so ganz genau, worum es geht.

Katja Robben

Unterrichtsgang in die „Waldschule“

Um die Bäume und die Blätter unseres Waldes näher kennenzulernen, beschlossen wir im Biologieunterricht einen Unterrichtsgang in den Wald am Aasee zu unternehmen. Am Donners-

tag, dem 20.09.2012 ging es dann um 9.00 Uhr am Segelclub Hansa Münster los. Gemeinsam mit Frau Morgenstern und Herrn Dirksmeyer gingen wir dann mit Klemmbrett, Picknick und Regenzeug gewappnet in den Wald am Aasee, wo wir unter einem dichten Blätterdach

eine Kennenlernrunde mit Rede - Kieferzapfen starteten. Wir liefen ein Stück weiter und standen mitten auf einem kleinen Weg, von dem aus man deutlich viele Nadel- und Laubbäume sehen konnte. Wir erfuhren, dass vor tausenden von Jahren der Baumbestand über 70% der deutschen Bodenfläche ausmachte. Damals waren die Menschen noch Jäger und Sammler und zogen umher. Als die Menschen dann sesshaft wurden, wurde der Baumbestand deutlich weniger, da Siedlungen gebaut wurden und die Menschen entsprechend mehr Nahrung brauchten. Sie holzten sämtliche Bäume ab, um mehr Ackerflächen für den Feldanbau zu besitzen. Oft wurden die Wälder auch gerodet, um zu vermeiden, dass sich dort Feinde verstecken konnten.



Die Zeit machte einen Sprung. Die Dampfmaschine wurde erfunden, sie brauchte Brennmaterial - der Wald schrumpfte weiter. Die Menschen lebten sehr auf Kosten der Natur und der Baumbestand nahm erheblich ab. Jahre später beschlossen die Menschen Forstwirtschaft zu betreiben, etliche Bäume wurden neu angepflanzt. Doch auch Naturkatastrophen wie der Sturm Kyrill (2007) machten den Bäumen schwer zu schaffen. Unzählige Bäume wurden weggefegt. Gerade die Nadelbäume, die sogenannten „Flachwurzler“, sind ein leichtes Opfer für Stürme, da sie - wie der Name sagt - flach und nicht tiefgreifend in der Erde verwurzelt sind. Nadelbäume wachsen zwar sehr schnell, werden aber in Massen von

Schädlingen wie z.B. dem „Borkenkäfer“ angegriffen, weil diese in einem reinen Nadelwald keine natürlichen Feinde (Vögel etc.) haben.

Nun bekamen wir die Aufgabe: Jeder sucht ein Blatt und eine Frucht (Nüsse, Eicheln, Bucheckern...). Danach präsentierten wir unser Gefundenes auf einer weißen Decke und besprachen es. Die „Eichel“ stammt von dem Baum „Eiche“. Die Eiche ist eine besonders lichtbedürftige Pflanze, die bis zu 1000 Jahre alt werden kann. Im Gegensatz zu der Eiche ist die Buche eine Schattenpflanze, sie kann bis zu 30000 Blätter tragen, die den lebenswichtigen Sauerstoff produzieren. Man muss zwischen Rot- und Blutbuche unterscheiden. Die Blutbuche sieht äußerlich nicht rot aus, sondern sie trägt einen roten Kern unter der Borke.

Im Jahr 2007 gab es eine Bürgeraktion, wo 500 Bäume durch Bürgerspenden neu gepflanzt wurden. Es wurde auch eine Regel aufgestellt: „Für jeden Baum, der gefällt wird, müssen zwei neue Bäume angepflanzt werden.“ Damit soll nachhaltig gehandelt werden.

Wir besprachen noch den Zersetzungsvorgang eines Blattes, spielten ein Stockspiel und bekamen zum Schluss ein Lupenglas, in dem wir typische Waldtiere gefangen halten sollten. Als jede Gruppe etwas gefunden hatte, bestimmten wir unsere Krabbeltiere und ließen sie natürlich wieder frei.

Wir bedankten und verabschiedeten uns von unseren Wald - Führern und ich bin mir sicher:

Wir haben alle viel dazu gelernt!

Julia Schwarzer (Kl. 7c)

R i O – Kurier: Schulzeitung der Fürstin-von-Gallitzin-Realschule im Ostviertel

**Verantwortlich: Michael Oppenberg
Manfred-von-Richthofen-Str. 46,
48145 Münster**